

Wort. Eine Schar von Schmeichlern pries Napoleon als den Wohlthäter Deutschlands. Die deutschen Fürsten zitterten vor ihm und befolgten jeden Wink des Gewaltigen. Das Volk aber duldete, zahlte und schwieg; denn wer den Mund aufthat, dem drohte Gefängniß, ja der Tod. So ließ Napoleon den Nürnberger Buchhändler Palm, der eine Schrift herausgegeben hatte, worin die traurigen Verhältnisse in Deutschland beklagt wurden, erschießen. Diese trostlosen Zustände dauerten an bis zum Jahre 1813.

49. Der deutsche Befreiungskampf (1813).

1. Napoleons Krieg gegen Rußland. Der ehrgeizige Napoleon wollte Herr von ganz Europa werden. Darum führte er mit fast allen europäischen Staaten Krieg, und selten verließ ihn das Schlachtenglück. Länder und Kronen verschenkte er wie Spielwaren an seine Brüder und Freunde. Im Frühjahr 1812 zog er gegen Rußland. Mit einer halben Million Soldaten überschritt er die russische Grenze und drang siegreich bis Moskau vor. Hier wollte er mit seinem Heere Winterquartier nehmen, aber die Russen zündeten die Stadt an und brachten so Napoleon in große Verlegenheit. Er bot jetzt den Russen Frieden an, jedoch vergebens. Nun beschloß er, den Rückzug anzutreten. Ein furchtbar strenger Winter trat ein (eine Kälte von 18—27° R), und dazu gingen noch die Lebensmittel aus. Die Not war grenzenlos. Hunger und Frost, sowie die fortwährenden Angriffe der mit allem Nötigen versehenen Russen brachten dem französischen Heer furchtbare Verluste. In elendem Zustande kam der kümmerliche Rest desselben (noch etwa 8000 kampffähige Soldaten) im Frühjahr 1813 zurück. Napoleon hatte schon am 5. Dez. 1812 die Armee verlassen und war nach Paris vorausgeeilt, um ein neues Heer aufzubringen.

2. Preußens Erhebung. Jetzt erhob sich Preußen und verbündete sich mit Rußland gegen den französischen Machthaber. Eine heilige Begeisterung ergriff das ganze preußische Volk. Jünglinge und Männer aus allen Ständen griffen zu den Waffen. Wer nicht ins Feld ziehen konnte, steuerte Geld und andere Gaben zur Ausrüstung der Krieger bei. Beamte verzichteten auf ihren Gehalt, Studenten verkauften ihre Bücher, Bauern schenkten ihre letzten Pferde, Frauen und Jungfrauen opferten ihren Schmuck, ja selbst die Ärmsten und Geringsten brachten ihr Scherflein zur Rettung des Vaterlandes bereitwillig dar.